



Beate Meinck, Leiterin der Stadtbibliothek Reutlingen und Mitglied der Redaktionsgruppe des dbv-Vorstands, stellt auf der Fachtagung zur »Zukunft der Bibliotheken« den »Bibliotheksentwicklungsplan Baden-Württemberg« vor. Fotos: Karl-Ulrich Tempel

Malena Kimmig, Michaela Stock, Raimar Wiegand

Bereit für Veränderungen! Herausforderungen für Bibliotheken im aktuellen Jahrzehnt

Ein Rückblick auf die Fachtagung »Zur Zukunft der Bibliotheken«

Bereits zum 23. Mal fand in diesem Jahr in Bad Urach auf der Schwäbischen Alb die mehrtägige Fachtagung zur »Zukunft der Bibliotheken« statt.¹ Vom 19. bis 21. Juni waren 67 Bibliotheksbeschäftigte und Mitwirkende aus ganz Baden-Württemberg und anderen Bundesländern angereist, um an der Tagung teilzunehmen.

Zweimal musste die Veranstaltung wegen Corona pausieren. Diese Pause wurde genutzt, um das »Haus auf der Alb« zu renovieren. Überhaupt ist das Haus schon die erste Besonderheit der Tagung: 1930 als Kaufmannserholungsheim im Stil des »Neuen Bauens« errichtet, bietet es zweckmäßigen Komfort und einen wunderbaren Blick ins Tal. Heute ist das Gebäude im Bauhausstil denkmalgeschützt. Weitere Dinge machen die Fortbildung besonders: Zum einen sind es die Abgeschlossenheit und die Dauer. Beides trägt dazu bei, dass sich die Bibliotheksmitarbeitenden aus den unterschiedlichen Bibliotheksgrößen intensiv

mit dem Tagungsthema beschäftigen und sich darüber austauschen können. Es führt auch dazu, dass die Veranstaltung ein dauerhaftes Ergebnis hervorbringt, das alle Bibliotheken – auch die, die nicht teilgenommen haben – nachnutzen können, wie 2015 die bibliothekspädagogischen Module für Grundschulen »Da staunst du! – Bibliothek entdecken & erleben« mit der Erweiterung »Anna Log & Diggi Tal«.²

Charakteristisch ist zudem, dass die Tagung gemeinsam von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und den Fachstellen für das öffentliche Bibliothekswesen bei den Regierungspräsidien Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen organisiert wird. Die vier Fachstellen wechseln sich in der Tagungsleitung ab, dieses Jahr hatte Karlsruhe den Hut auf. Die Auswahl der Referentinnen und Referenten sowie der Impulsgebenden ist jedes Mal vielfältig.

Beides zusammen gibt der Veranstaltung auch immer eine politische Dimension, die immens wichtig ist, wenn

Bibliotheken etwas erreichen wollen. Begleitet wird die Tagung jedes Jahr von einer Moderatorin bzw. einem Moderator. In diesem Jahr war es Tom Becker, Direktor der Stadtbibliothek Hannover, der mit seiner lockeren, fokussierten Art eine Klasse für sich ist. Die Aufgabe des Moderators war es auch, die Veranstaltung am Ende für alle zusammenzufassen. Karl-Ulrich Templ, Initiator des Formats, ließ es sich nicht nehmen – obwohl schon in Rente – ein letztes Mal bei der Tagung dabei zu sein und unter anderem für das Abendprogramm zu sorgen. In diesem Jahr war es eine Kurzwanderung mit einem zertifizierten Alb-Guide und Biosphärenbotschafter, in den Jahren davor auch schon mal ein Whisky-Tasting.

Die Megatrends der Zukunft

Als Keynote-Speaker eröffnete Andreas Mittrowann die diesjährige Tagung und referierte zu den Herausforderungen für Bibliotheken im aktuellen Jahrzehnt. Dabei lag ein Schwerpunkt auf den zwölf gesellschaftlichen Megatrends, die das Zukunftsinstitut benannt hat.³ Die Megatrends sind ein erfolgreiches Modell der Trend- und Zukunftsforschung und können auch auf Bibliotheken angewendet werden. Eine große Herausforderung für Bibliotheken ist beispielsweise der Megatrend Wissenskultur, bei dem es darum geht, welches Wissen sich wie und worüber angeeignet wird. Hier spielen auch das lebenslange Lernen und das Vernetzen von Menschen zum gemeinsamen Lernen eine Rolle. Trends wie beispielsweise Neo-Ökologie (Nachhaltigkeit), alternde Gesellschaft (Silver Society), neue Formen des Arbeitens und digitale Vernetzung, auch Konnektivität genannt, sind ebenfalls wichtige Themenfelder für Bibliotheken. Mittrowann machte zudem auf die Zukunftsszenarien für Öffentliche Bibliotheken von Rolf Hapel aufmerksam. Insgesamt sei es eine wichtige Strategie einer immer komplexer werdenden, unsicheren, sich verändernden Welt mit Vernetzung, Offenheit, Partizipation und Agilität zu begegnen. Markenkern von Bibliotheken werden laut Mittrowann auch in den kommenden Jahren noch Medien, Informationen und Räumlichkeiten bleiben. Zudem werden wichtige Themenfelder Sprach- und Lesekompetenz, Chancengleichheit, Migration, sozial vernetzte Tätigkeit, Klimawandel und Demokratie sein.

Der Montagnachmittag stand im Zeichen des »Bibliotheksentwicklungsplans Baden-Württemberg«.⁴ Die Geschichte dieser Publikation ist eng mit der Tagung in Bad Urach verknüpft. So entstand hier während der Tagungen 2005 und 2006 die Idee, ein Papier zu Standards für Bibliotheken zu entwickeln, woraus später »An der Zukunft von Stadt und Land bauen«⁵ resultierte, das wiederum die Grundlage für weitere gemeinsame Veröffentlichungen von Fachstellen, dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) und dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) bildete. Seit 2016 fanden jährlich Gespräche unter anderem im Stuttgarter Landtag für eine strategische Weiterentwicklung der Bibliotheken statt. Ende 2019 wurde eine Förderung im Landeshaushalt verankert, die dem dbv die Erstellung des Bibliotheksentwicklungsplans ermöglichte. Der

Plan formuliert zehn Leitgedanken für die Weiterentwicklung der Bibliotheksinfrastruktur des Landes, die Beate Meinck, Leiterin der Stadtbibliothek Reutlingen und Mitglied der Redaktionsgruppe des dbv-Vorstands, den Teilnehmenden vorstellte. Im Kapitel »Handlungsfelder für die Bibliotheksentwicklung« werden konkrete Ziele, Indikatoren und Maßnahmen genannt und mit vielen attraktiv fotografierten Best-Practice-Beispielen illustriert.

Der Bibliotheksentwicklungsplan Baden-Württemberg formuliert zehn Leitgedanken für die Weiterentwicklung der Bibliotheksinfrastruktur des Landes.

Zunächst haben Vertreterinnen und Vertreter des Städtetags, des Gemeindetags, des dbv und des BIB ihre Erwartungen an den neuen Plan formuliert. Norbert Brugger vom Städtetag Baden-Württemberg dankte den Bibliotheken für den großen Einsatz während der Pandemie. Die Öffnung der Bibliotheken unter den schwierigen Bedingungen war für viele Menschen ein Fenster zur Welt. Brugger sieht die Bibliotheken als Institutionen, denen großes Vertrauen durch die Menschen entgegengebracht wird, welches sie mit Orientierung in der Informationsflut bedienen müssen. Bettina Stüb vom Gemeindetag Baden-Württemberg sieht den Rechtfertigungs- und Veränderungsdruck als Chance, die Daseinsberechtigung neu zu formulieren. Astrid Vetter und Heiko Proft von der BIB-Landesgruppe Baden-Württemberg sehen den Bibliotheksentwicklungsplan als Vertrag zwischen Landtag und Bibliotheken. Sie betonen die Steuerungsfunktion des zu gründenden Landesbibliotheksbeirats.

Nach der Kaffeepause wurde der Beginn des bibliothekspolitischen Dialogs von den Veranstaltern durch einen Perspektivwechsel in Szene gesetzt: Die Vertreterinnen und Vertreter der Landtagsfraktionen saßen entgegen der bisherigen Ausrichtung des Raumes auf der anderen Seite. Da alle Teilnehmenden an runden Tischen ihren Platz hatten, konnte man sich problemlos neu ausrichten. Ein schönes Bild für die Zielsetzung der gesamten Tagung, sich immer wieder auf Veränderungen und neue Strategien einzulassen.

Am Ende des Dialogs stand ein grundsätzliches Wohlwollen aller Fraktionen gegenüber den Bibliotheken und der Wille zur Unterstützung.

Die Vertreter/-innen der Landtagsfraktionen waren teils schon am frühen Nachmittag angereist, um die Erwartungen der Verbände an den Bibliotheksentwicklungsplan zu hören. Alle Fraktionen waren vertreten: Stefanie Seemann (Grüne), Alexander Becker (CDU), Dorothea Kliche-Behnke (SPD), Rudi Fischer (FDP/DVP) und Hans-Peter Hörner (AfD). Mit auf dem Podium saß dbv-Präsident und Oberbürgermeister von Karlsruhe, Frank Mentrup, der immer wieder für die Belange der Bibliotheken warb. Der Dialog war auch deshalb notwendig, weil Politiker/-innen und Bibliothekar/-innen nicht von vorn



Die Abgeordneten des baden-württembergischen Landtags im Gespräch (von links): Dorothea Kliche-Behnke (SPD), Stefanie Seemann (Grüne), Rudi Fischer (FDP/DVP), Frank Mentrup (dbv-Präsident), Alexander Becker (CDU) und Hans-Peter Hörner (AfD).

herein die gleiche Sprache sprechen, aber die Abstimmung untereinander so wichtig ist, um an einer gemeinsamen Strategie, sprich dem Bibliotheksentwicklungsplan zu arbeiten.

Am Ende des Dialogs stand ein grundsätzliches Wohlwollen aller Fraktionen gegenüber den Bibliotheken und der Wille zur Unterstützung. Es gibt die Zusage zur zeitnahen Einrichtung des Landesbeirats. Auch die strukturellen Probleme bei der Bibliotheksversorgung, gerade in ländlich strukturierten Regionen, werden gesehen. Grundsätzlich wird die Notwendigkeit erkannt, die Fachstellen zu stärken. Jährlich soll ein weißer Fleck auf der Bibliothekskarte geschlossen werden – das heißt eine Bibliothek in einer Gemeinde eingerichtet werden, die bisher keine unterhält. Modelle, bei denen sich mehrere Kommunen zur Zusammenarbeit im Bibliotheksbereich zusammenschließen, sind es wert, unterstützt zu werden.

Klares Nein zu einem Bibliotheksgesetz

Offen blieb wie eine gelungene Balance in einer potenziellen Landesförderung für die Öffentlichen Bibliotheken zwischen kontinuierlichen Mitteln und Projektförderung hergestellt werden könnte. Ein klares Nein gab es zu einem Bibliotheksgesetz in Baden-Württemberg zum jetzigen Zeitpunkt. Aber die Teilnehmenden zeigten sich offen, Themen aus anderen Bibliotheksgesetzen im Land umzusetzen. Auch für das Thema Sonntagsöffnung gab es Offenheit.

In den zweiten Tag startete man mit einem Vortrag von Julia Wäger, Leiterin der Stadtbibliothek Chur, die von der Open Library in Chur berichtete. Hierbei wurde deutlich, wie viel bei der Umsetzung einer personalfreien Öffnungszeit bedacht und organisiert werden muss. Das Fazit von Julia Wäger nach fünf Jahren Open Library war, dass es kein Ersatz für Fachpersonal ist, aber eine Möglichkeit längere Öffnungszeiten umzusetzen und das Image der Bibliothek zu verbessern.

Einen völlig neuen Blick auf Öffentliche Bibliotheken bot Diplom-Ingenieurin Ragna Körby, Stadt- und Regionalplanerin,

die zurzeit über Bibliotheken als Bausteine der Stadtentwicklung promoviert und in ihrem Vortrag auf Bibliotheksentwicklung als Teil der Stadtentwicklung einging. Dabei stellte sie fest, dass Bibliotheken die Transformationen der Stadtzentren unterstützen können und stellte dar, dass sich laut Bevölkerungsbefragung zum Baukulturbericht 2022/23⁶ 91 Prozent der Befragten Bibliotheken in Stadtzentren wünschen. Jedoch fehlen den Städteplaner/-innen aktuelle Berechnungsindikatoren für den Raumbedarf Öffentlicher Bibliotheken.

Bibliothek und Journalismus

Im Anschluss berichtete Ulrike Horn, Leiterin der Stadtbibliothek Konstanz, von dem Projekt »JournalistIn vor Ort«, das zum Ziel hatte, über Journalismus aufzuklären und in Kooperation mit den RiffReportern durchgeführt wurde.

Der Nachmittag gehörte dann ganz dem fachlichen Austausch in Kleingruppen mit anschließender Präsentation im Plenum. Neben den Workshops zur Open Library und der Bibliotheksentwicklung als Teil der Stadtentwicklung beschäftigte sich eine Gruppe auch mit dem Planen eines Landesbeirats, wie er im Bibliotheksentwicklungsplan vorgesehen ist und diskutierte, ob eine Definition von Standards für Bibliotheken erforderlich ist. Das vierte Workshop-Thema wurde von den Teilnehmenden bestimmt und stand unter dem Titel »Loslassen«. In dieser Gruppe wurde sehr angeregt darüber diskutiert, was zugunsten anderer Bereiche oder Aufgaben losgelassen werden kann. So war eine Idee, schlecht genutzte Bestandsgruppen lieber ganz aufzugeben und die freiwerdenden räumlichen und finanziellen Kapazitäten anders zu nutzen. Es ging aber auch darum, die oftmals hohen Erwartungen und Ansprüche an sich selbst und das eigene Team ein wenig loszulassen und sich einzugestehen, dass man nicht alles selbst machen muss, sondern sich lieber mit passenden Kooperationspartner/-innen vernetzen sollte.

Mit Robert Feils Vortrag über Demokratiebildung schloss sich am Mittwochvormittag der Kreis. Die von Mittrowann

angesprochene VUKA-Welt, geprägt unter anderem durch Unbeständigkeit, Unsicherheit und Komplexität, führt häufig zur Sehnsucht nach Früher und Einfachheit und macht empfänglich für Populismus. Wegen Themen, die uns auf den Nägeln brennen, wie Klimawandel, Globalisierung und Migration, ist die Demokratie unter Druck und Demokratiebildung rückt in den Hintergrund. Für Robert Feil, den Leiter des Referats Demokratiebildung im Kultusministerium Baden-Württemberg, ist Demokratiebildung immens notwendig und eine ganzheitliche Aufgabe. Neben Schulen, wo Schüler/-innen in ihrer Gesamtheit und Heterogenität erreicht werden können, ist die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen wie Bibliotheken eine wichtige Säule, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu unterstützen.

Über die Notwendigkeit des »Loslassens« wurde während der gesamten Tagung intensiv diskutiert, aber bei einem Punkt sind sich alle Teilnehmer/-innen absolut einig: Diese Fachtagung will niemand »loslassen«!

- 1 Über die letzte Tagung berichtete Benjamin Decker: Von anderen lernen – und das nicht zu wenig, in BuB 71 04/2019, S. 179-181. Online verfügbar unter: https://www.b-u-b.de/fileadmin/archiv/imports/pdf_files/2019/bub_2019_04_179_181.pdf
- 2 Regierungspräsidium Freiburg / Fachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen: Bibliothek entdecken und erleben. Online verfügbar unter <https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpf/abt2/ref23/bibliothek/medienangebote/bibliothek-entdecken-und-erleben/>
- 3 Zukunftsinstitut <Frankfurt/Main>: Die Megatrends. Online verfügbar unter: <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>
- 4 Deutscher Bibliotheksverband (dbv) / Landesverband Baden-Württemberg: Bibliotheksentwicklungsplan Baden-Württemberg 2021. Online verfügbar unter: <https://www.bibliotheksverband.de/bibliotheksentwicklungsplan-baden-wuerttemberg>
- 5 Deutscher Bibliotheksverband (dbv) / Landesverband

Baden-Württemberg [und zwei weitere]: An der Zukunft von Stadt und Land bauen : Kommunale Öffentliche Bibliotheken in Baden-Württemberg. – 2007. Online verfügbar unter: https://www.bibliotheksverband.de/sites/default/files/2021-03/2007_01_01_LV_BW_Positionspapier_Kommunale_C3%96B.pdf

6 Bundesstiftung Baukultur <Potsdam>: Baukulturbericht 2022/23 : Neue Umbaukultur. – Steht als PDF-Datei zum Download zur Verfügung unter: <https://www.bundesstiftung-baukultur.de/publikationen/baukulturbericht>

Malena Kimmig leitet seit 2018 die Stadtbibliothek Offenburg. Sie studierte Informationswissenschaft an der Hochschule Darmstadt und schloss 2022 ihr berufsbegleitendes Masterstudium »Bibliotheks- und Informationsmanagement« an der HdM Stuttgart ab.



Michaela Stock arbeitet seit Oktober 2001 als Diplom-Bibliothekarin. Nach der Leitung der Stadtbüchereien Marktheidenfeld und Wertheim leitet sie seit 2021 die Bibliothek in ihrem Heimatort Weikersheim.



Raimar Wiegand (Diplom-Bibliothekar, Abschluss 1992, FHB Stuttgart) leitet nach Stationen in Schotten, Marburg und Frankfurt am Main seit 2002 die Öffentliche Bibliothek der Stadt Mosbach.

ANZEIGE

Smarte Logistiklösung für Bibliotheken

Wirkungsvolle Automatisierung des Medienhandlings bei Optimierung des Platzbedarfs!



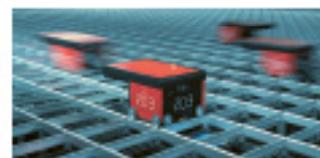
Buchrückgabe



Sortierung



Transport



Lagerung

Erfahren Sie, wie die Logistiklösung von Telelift dabei unterstützt, moderne Konzepte in Ihrer Bibliothek umzusetzen und Hürden bei Platzbedarf und personeller Besetzung zu überwinden.

Jetzt QR-Code scannen und kostenloses Whitepaper herunterladen!



Telelift GmbH - Rosenstraße 22 - 82216 München - info@telelift-logic.com - www.telelift-logic.com - +49 (0)910 / 315-91-0